

Im Tandem für die Frauenförderung

Im April endet die erste Runde des Schwyzer Mentoring-Programms. In 44 Tandems wurden 44 junge Schwyzerinnen von Mentorinnen und Mentoren in ihrer beruflichen Karriere unterstützt.

von Anouk Arbenz

Sie bilden eines von aktuell 44 Mentoring-Tandems im Kanton Schwyz: Die 21-jährige Märchlerin Riona Musliu und die 43-jährige Höfnerin Barbara Flühler. Ziel des Programms, das im Herbst 2022 startete, ist es, junge Frauen in ihrem Berufsleben zu fördern. Am Ursprung steht eine Initiative von Susanne Thellung, CEO der Schwyzer Kantonalbank (SZKB), die 2022 einflussreiche Frauen aus dem Kanton Schwyz an einen Tisch brachte, um über Frauenförderung zu sprechen. Gemäss der Wirtschaftsauskunft CRIF liegt der Anteil weiblicher Führungspersonen im Kanton Schwyz nämlich bei 28,2 Prozent, und nur 22,1 Prozent aller Verwaltungsräte sind Frauen. Mit dem Ziel, Geschlechterparität in der Schwyzer Wirtschaft zu erreichen, entstand das Schwyzer Mentoring-Programm, das von diversen Schwyzer Organisationen, Verbänden und Unternehmen finanziell unterstützt wird. Mit im Boot als Netzwerkpartner sind das Frauennetz Kanton Schwyz, die KMU Frauen Schwyz und der Schwyzer Wirtschaftsverband H+I.

Bereits in der ersten Runde haben sich über 80 Mentorinnen und Mentoren für das Programm gemeldet. Weil es aber nur halb so viele «Mentees» waren, entstanden 44 Tandems. Jedes Tandem besteht aus einer Kaderfrau oder einem Kadermann, das können auch ein Verwaltungsrat oder eine Verwaltungsrätin oder eigenständige Unternehmende sein, und einer jungen Frau, die entweder gerade ihre Berufslehre abgeschlossen und erste



Können das Schwyzer Mentoring-Programm weiterempfehlen: Riona Musliu (l.) und Barbara Flühler.

Bild Anouk Arbenz

«Wir möchten junge Frauen dafür sensibilisieren, wie sie eine beruflich erfolgreiche Laufbahn trotz Mutterschaft konkret forcieren können, denn offensichtlich wissen viele nicht so recht, wie sie das anpacken sollen», so Hiestand. «Gleichzeitig wollen wir ihnen vor Augen führen, wie wichtig es beispielsweise im Hinblick auf ihre Altersvorsorge ist, hochprozentig erwerbstätig zu bleiben.» Wünschenswert sei eine Gesellschaft, «in der es für beide Elternteile möglich ist, beruflich erfolgreich zu sein und eine Familie zu haben».

«Ich bin fast immer die einzige Frau auf Unternehmungsleitungsstufe», stellt Barbara Flühler fest. Sie sieht zwei mögliche Ursachen: «Viel-fach trauen es sich die Frauen nicht zu und machen sich selber klein», beobachtet sie. Sie selbst hätte sich ein solches Mentoring-Programm gewünscht, als sie noch in den Startlöchern ihrer Karriere stand. Ein anderer Grund sei, dass gerade in ihrer Branche das Privatleben zu Spitzenzeiten oftmals zu kurz komme.

Riona Musliu aber will hoch hinaus und ist dankbar für die Tipps ihrer Mentorin, um ihre Ziele zu erreichen. Die beiden wollen auch nach Abschluss der Mentoring-Runde im April in Kontakt bleiben. Barbara Flühler möchte die 21-Jährige bald an einen Networking-Anlass mitnehmen, um deren berufliches Netzwerk zu erweitern.

Anmeldung für die zweite Runde

Im kommenden Herbst beginnt der zweite Zyklus des Schwyzer Mentoring-Programms. Interessierte können sich via [schwyzermentoring.ch](https://www.schwyzermentoring.ch) anmelden. Dabei entscheiden die Mentees selbst (je nach Bedarf), wie viel Kontakt sie mit ihrem Mentor oder ihrer Mentorin brauchen und über welche Themen sie sprechen wollen. «Die Tandems sind sehr frei in ihrer Ausgestaltung», betont Claudia Hiestand. Das Programm wird durch diverse Veranstaltungen umrahmt, in deren Rahmen die Mentees Inputs von namhaften Referentinnen und Referenten erhalten, sei es in Form von Podien oder mittels Referaten. Thematisiert werden zum Beispiel Lohnverhandlungen, Karriereplanung oder Auftrittskompetenz. Daneben erhalten die Teilnehmenden auch die Gelegenheit zum Netzwerken. (aa)

Gehversuche in der Berufswelt macht, oder studiert.

Wertvoller externer Blickwinkel

Die Mentorin oder der Mentor unterstützt ihren oder seinen Schützling bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven und bei der Karriereplanung. Co-Programmleiterin Claudia Hiestand erklärt den Sinn der Tandems: «Dank des Mentorings profitiert die Mentee von der Sichtweise, den Erfahrungen und dem Wissen einer etablierten Persönlichkeit aus der Wirtschaft, und zwar zugeschnitten auf ihre konkreten Bedürfnisse und gegenwärtige Ausgangslage.» Gleichzeitig erhielten die Mentorinnen und Mentoren Einblick in die Erfahrungswelt und Gedanken der jüngeren Generation.

Beim «Matching» werde unter anderem darauf geachtet, dass die beiden ungefähr in derselben Branche tätig sind. Ausserdem wurde zu Beginn ein Formular ausgefüllt, auf dem die

jungen Frauen angeben, welche Themen und Bereiche sie besonders interessieren (zum Beispiel Vereinbarkeit von Job und Familie, Karriereplanung, Auftrittskompetenz, Lohnverhandlungen, Altersvorsorge, Politik, Auslandsaufenthalt, Weiterbildung usw.). Gleichzeitig geben auch die Mentoren an, über welche Themen sie Wissen vermitteln können und möchten.

Barbara Flühler und Riona Musliu ergaben so einen idealen «Match». Musliu ist Sachbearbeiterin in der Immobilienbewirtschaftung und hat im Herbst ihr berufsbegleitendes Studium in BWL an der ZHAW in Winterthur begonnen. Sie ist in Lachen aufgewachsen und zur Schule gegangen und lebt heute mit ihren Eltern in Siebnen. Flühler ist Treuhand- und Revisions-expertin und Unternehmensberaterin und führt am Standort Pfäffikon eine Niederlassung von Convisa. Viermal haben sich die Ausserschwyznerinnen getroffen. «Am Anfang stand bei mir

vor allem die Auswahl des Studiums im Vordergrund», erinnert sich die 21-Jährige. «Ich war offen für alles und wusste nicht so recht, was für mich das Beste ist.» Die Gespräche mit Barbara Flühler hätten ihr beim Abwägen sehr geholfen, auch für die vielen Ratschläge sei sie dankbar. Ihre Mentorin habe einen anderen Blickwinkel als ihre Eltern oder ihr engeres Umfeld. Das sei auch einer der Gründe dafür gewesen, dass sie sich entschloss, bei dem Mentoring-Programm mitzumachen. Neben der Frauenförderung war Flühlers Motivation, dass sie im Gespräch mit jungen Frauen Inputs dazu erhält, was junge Leute heute von ihrem Arbeitgeber erwarten und was ihrer Generation wichtig ist. Mit Riona Musliu konnte sie offen über diese Themen sprechen.

«Frauen machen sich oft klein»

Doch warum brauchen eigentlich vor allem junge Frauen Unterstützung?

«Meiner Ansicht nach ist das Mentoring-Programm ein tolles Instrument zur Frauenförderung. Es braucht aber natürlich noch mehr.»

Barbara Flühler
Mentorin

Gas-Tankstelle in Pfäffikon schliesst

Die EW Höfe AG schliesst ihre Gastankstelle bei der Migrol-Tankstelle neben dem Seedamm-Center. Ab dem 8. April können an der Gwattstrasse 7 in Pfäffikon keine Fahrzeuge mehr mit Gas betankt werden.

Die Nachfrage nach Gas als Treibstoff hat in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen, parallel dazu ist auch die Zahl der gasbetriebenen Personewagen zurückgegangen. Dieser Trend spiegelt das wachsende Interesse und die steigende Anzahl an alternativen, nachhaltigen Mobilitätslösungen mit Strom und Wasserstoff wider. Vor diesem Hintergrund konzentriert sich die EW Höfe auf die vielversprechenden Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität für Personefahrzeuge sowie auf den Einsatz

von Wasserstoff im Schwerlastverkehr. Diese Technologien bieten effiziente und umweltfreundliche Alternativen für die Mobilität der Zukunft und stehen im Einklang mit unserem nachhaltigen Engagement.

Gastankstellen in der Region

Für Kundinnen und Kunden aus der Region, die weiterhin Gas als Treibstoff nutzen möchten, stehen Gastankstellen in Siebnen, Rapperswil und Wädenswil zur Verfügung. Diese Standorte bleiben in Betrieb und bieten eine zuverlässige



In Pfäffikon wird bald kein Gas mehr gezapft.

Versorgung für alle, die mit Gasfahrzeugen unterwegs sind.

Die EW Höfe AG verfolgt weiterhin das Ziel, ihren Kundinnen und Kunden innovative und nachhaltige Energielösungen anzubieten. So stehen bereits an verschiedenen Standorten im Bezirk Höfe Ladestationen für Elektrofahrzeuge zur Verfügung. Zudem ist sie mit weiteren Partnern an der Planung einer Wasserstofftankstelle bei der Autobahnraststätte Fuchsberg. Damit steht einer nachhaltigen Mobilität in der Region nichts mehr im Wege. (pd)

REKLAME

Liste 4 in den Kantonsrat



Kantonsrat
Jan Stocker

«Ich empfehle Jan Stocker zur Wiederwahl, eine junge und unabhängige Stimme in Schwyz.»

Regierungsrat
Herbert Hüwiler

2 X auf Ihre Liste

